

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Verbindungsblatt der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bauarbeiter „Grundstein zur Einigkeit“ Zuschußklasse

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. Bezugspreis für das Vierteljahr M. 3 (ohne Bestellgeld), bei Zusendung unter Kreuzband M. 4

Herausgegeben vom Deutschen Bauarbeiterverbande Hamburg 25, Wallstr. 1

Schluss des Blattes: Montag vormittag 10 Uhr. Vereins-Anzeigen werden mit 30 g für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet

Das Alte und das Neue. Eine Neujahrstrachtung.

Um die Zeit der Winterjohannisnacht scheidet sich das alte Jahr von dem neuen. Beim Klang der Sylvesterglocken verfliehet das alte Jahr im Meer der Vergangenheit und das neue Jahr steigt empor aus dem Schoße der Zukunft. Was das alte uns gebracht hat, liegt hinter uns, wir können es überblicken und unsere Betrachtungen daran knüpfen, was das neue uns bringen wird, wissen wir noch nicht, nur Vermutungen, Erwartungen und Hoffnungen können wir hegen. Für einen modernen Menschen, der seine Zeit denkt und fühlend miterlebt, ist bezeichnend der Jahreswechsel ein Zeitpunkt, an dem er einen Rückblick tut in die Vergangenheit und einen Ausblick in die Zukunft. Die kommenden Tage wachsen organisch hervor aus den vergangenen, darum vermag ein ungetriebenes Auge rückwärts blickend vorwärts schauen.

Das vergangene Jahr, das erste Jahr der deutschen proletarischen Revolution, war voller Eifer und Wiewort, voller Unrast und Unheimlichkeit. Die Revolution hatte wie ein Bergstrom alle Hindernisse hinweggeräumt, die dem Sozialismus und der Demokratie den Weg verperkten, sie hatte dem Neuen die Bahn geöffnet und zehntausende Kräfte entfesselt, die bislang in der Masse schlummerten. Sie war zunächst ein Unflut, der die alten Mächte zu Boden warf und beiseite schob, zugleich aber auch war sie der Anfang und der Ausgangspunkt einer freieschwebenden Entwicklung. Wie uns die Geschichte der Menschheit lehrt, vollzieht sich der Unflut nur Anwendung von Gewalt, denn nur mit harter Hand kann der Widerstand der Besitzenden und Bevorteilten zerbrochen werden. Wenn aber der Durchbruch vollzogen ist, lenkt die Entwicklung wieder in ruhigere Bahnen ein, denn die Revolution kann niemals zu einem Dauersatz werden, und die Neugestaltung der Dinge beginnt. Revolution und Evolution wedeln ab im Strom der Zeiten, gewalttätiger Unflut und ruhige Entwicklung lösen sich unauflöslich ab, Unflut und Aufbau müssen sich gegenseitig ergänzen. Das ist ein soziales Gesetz, das überall in der Menschheitsgeschichte guttate tritt, und das auch heute wieder sich durchzusetzen muß.

Materialistisch vollzieht sich die nachrevolutionäre Entwicklung nicht in gerader Linie und in ruhigen Formen, vielmehr geht einwärts auch alles drunter und drüber, bis sich die Dinge gefügt und die Gemüter beruhigt haben. Wie die entseelten Kräfte, die ja meistens noch ungeführt sind, suchen nach Betätigung, all die überschäumende Begeisterung will sich Luft machen und sich in Taten umsetzen. Feuerwölfe drängen sich in den Vordergrund und verkünden revolutionäre Gedanken, ohne Rücksichtnahme auf die Möglichkeiten einer Verwirklichung stellen sie die weitgehendsten Forderungen. Hingegen von der Gewalt ihrer Ideen können sie vorwärts und im Handumdrehen wollen sie Einrichtungen schaffen, an denen ganze Generationen zu arbeiten haben. Stehen sie auf Widerstand, so reimen sie blindwütig dagegen an und nicht selten zerfurchen sie sich den Schädel, wenn sie nicht rechtzeitig lernen, daß man eine neue Welt nicht im Zuge erobern kann, sondern daß man sie durch planmäßige Arbeit aufbauen muß. Hoffnungslos erleiden die Stürmer und Dränger eine große Enttäuschung, weil sie vergessen, daß zur Urbarmachung des sozialen Neulands nicht nur ein starkes Wollen, sondern auch ein reiches Wissen und ein großes Können gehört, und schon nach kurzer Zeit treten die meisten von ihnen müde beiseite und wollen nicht mehr mitmachen. Sie sind nicht eine Laskage, daß zahlreiche Kämpfer aus den ersten Revolutionswochen inzwischen die Finte ins Korn geworden haben und wie verärgerte Kinder nicht mehr mitpielen? Wenn die revolutionäre Hochspannung abgeflaut, wenn das Strohmännchen der Begeisterung verflankert ist, dann bleibt bei ihm nichts anderes mehr übrig als der trübe Boden des Misstrauens und der Hoffnungslosigkeit.

Glücklicherweise gibt es auch noch Menschen, deren Herzen erfüllt sind von der Sehnsucht nach dem Neuen, deren Köpfe durchglüht sind von dem Feuer der neuen Gedanken, die aber in sich Begeisterung und Wirklichkeitsinn mit einander vereinen. Diese Menschen sind es in Wahrheit, die das Neue aus dem Schutt des Alten aufbauen. Sie haben aus der Geschichte gelernt, daß man die neue Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform nicht mit stürmender Hand erobern kann, sie haben aus der Erfahrung gelernt, daß gut Ding Weile haben will. Darum hegen sie sich vor der Wucht der Tatsachen, aber sie bewegen sich nicht vor der Schwierigkeit der jeweiligen Verhältnisse. Sie verlieren den Mut nicht, wenn nicht alles nach ihrem Kopfe geht, sie lassen sich nicht abführen durch Mißerfolge und Fehlschläge, sondern sie lassen immer wieder nach, bis sie endlich den Sieg erringen. Auch Rom ist nicht in einem Tage erbaut, und wie könnte man glauben, daß die neue Welt in wenigen Wochen oder Monaten zu erbauen sei. Es wäre wünschenswert, daß sich immer mehr in den Kreisen der Proletarier die Einsicht durchdränge, daß der Tempel der Zukunft nur das Ergebnis enger planmäßiger Arbeit sein kann. Alles Gute, was von Dauer sein soll, kann nur geschaffen werden durch das Zusammenwirken von Begeisterung und Erfahrung. Diese Ueberzeugung ist einem echten Gewerkschaftler in Fleisch und Blut übergegangen und darum bezieht seine Tatkraft darauf, daß er das soziale Neuland Schritt für Schritt erkämpfen will. Mag man ihn auch einen Bremser schelten, das sieht ihn nicht an, weil er weiß, daß die Entwicklung der Menschheit einem Eisenbahnzuge gleicht, auf dem der Lokomotivführer mit Wolldampf vorausfährt, während die Bremser durch ihre Tätigkeit an abhelfenden Stellen das Entgleisen verhindern.

Allen Stürmern und Drängern zum Trost muß gesagt werden, daß auch das ruhige Abwägen seinen Wert hat. Wohl ist es nötig, daß das Neue sich durchsetzt, aber auch das gute Alte muß mit hinübergenommen werden in die neue Gesellschaft. Wenn ein altes haushälterisches Haus abgebrochen wird, so verwendet ein kluger Bauarbeiter alles das, was noch zu gebrauchen ist, zum Aufbau des neuen Hauses. Gerade so verfährt ein vernünftiger Sozialist auch bei der Neugestaltung des menschlichen Zusammenlebens: das Unbrauchbare wirft er beiseite, was aber noch brauchbar ist, bemüht er in richtiger Weise zum Zwecke des Neubaus.

Organisationen im gemeinsamen Staat zu bilden. Nicht ihre Schuld ist es, daß dieser Wunsch seither unerfüllt bleiben mußte. Aber gewerkschaftliche Solidarität und werktätige Hilfe kennen keine aufgeschwungenen Grenzen. Es ist eine selbstverständliche Pflicht der deutschen Arbeiter-schaft, ihren Brüdern in Deutschösterreich zu helfen.

Die Vorstände der deutschen Gewerkschaften haben beschlossen, sofort Geldsammlungen für die Gewerkschaften Deutschösterreichs einzuleiten. Die Sammlungen sind allerorts durch die Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gewerkschaftskartelle) zu organisieren. Da kein Ortsauschuss oder Gewerkschaftskartell besteht, möge die Verwaltungskassen der Gewerkschaften selbst die Sammlungen in die Hand nehmen. Alle Gelder sind zu senden an den Kassierer des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes:

Sermann Anbe, Berlin SO 16, Engelhofer 15
(Postfachkonto 7980 bei dem Postfachamt Berlin).
Heber die eingegangenen Gelder wird im „Correspondenzblatt“ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes quittiert.
Deutsche Arbeiter und Angestellte! Wir bitten Euch um rege Anteilnahme an diesen Sammlungen, damit unseren Brüdern in Deutschösterreich schnelle und reichliche Hilfe gewährt werden kann.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.
Carl Legien, Vorsitzender.

Gründung weiterer Produktivgenossenschaften.

In Nr. 45 des „Grundstein“ vom vergangenen Jahre haben wir über die Gründung von Produktivgenossenschaften in Nürnberg, Pforzheim, Königsherg, Berlin und Gera berichtet. Inzwischen sind nun eine Reihe weiterer Genossenschaften gegründet worden.

Die erste Genossenschaft, die uns nach der feinerzeitigen Aufforderung in „Grundstein“ von ihrer Gründung Kenntnis gegeben hat, ist die Allgemeine Arbeitergenossenschaft für Erdarbeiter G. O. m. b. H. in Berlin. Es ist dies für Berlin neben der „Bauhütte“ und der Gemeinnützigen Bau- und Betriebsgenossenschaft bereits der dritte auf neuer Grundlage organisierte Betrieb. Die Genossenschaft zählte bereits im November letzten Jahres etwa 50 Genossen. Doch hatte sie große Schwierigkeiten zu überwinden, da ihr einerseits die nötigen Betriebsmittel, andererseits aber auch tüchtige und von Wert der neuen Bewegung überzeugte technische Leiter fehlten. Die Genossenschaft hatte vom Wiesenbaumant in Stendal Arbeiten übernommen, die sie aber infolge der bereits genannten Schwierigkeiten nur zum Teil ausführen konnte. Der erste Geschäftsführer lief davon und ließ Wertzeuge und alles Eigentum der Genossenschaft im Stich. Durch das Verhalten des Geschäftsführers kam die Genossenschaft in Schanden. Die Genossenschaft übernahm dann Arbeiten in Wiesenberg, wobei sie in ziemlich kurzer Zeit einen Ueberflus von 4.000 erzielte. Aber auch hier wurde sie von einem Geschäftsführer geschädigt, der nach einiger Zeit die Arbeit fast ganz übernahm und die Genossenschaft von der Baufelle entfernte. Die Genossenschaft mußte sich fügen, weil sie sich die Arbeiten nicht verweigern konnte. Da der Geschäftsführer Mitglied des Schachmeisterverbandes war, glaubte sich der Vorstand der Genossenschaft ohne weiteres auf ihn verlassen zu können. Die Erfahrungen dieser Genossenschaft zeigen, wie außerordentlich wichtig es für die Genossenschaften ist, daß sie sich tüchtiger und in jeder Beziehung zuverlässiger Leiter verschaffen.

Eine weitere Genossenschaft wurde im November unter dem Namen Bauarbeitergenossenschaft Harburg und Umgegend G. O. m. b. H. in Harburg gegründet. Der Genossenschaft gehören außer Maurern und Hilfsarbeitern auch Zimmerer an. Die Genossenschaft bekam gleich eine Anzahl Siedlungsbauten übertragen, die sie augenblicklich

Un die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterchaft Deutschlands.

In Deutschösterreich hat der Junger seinen Eingang gehalten. Der Gewaltfrieden hat dieses Staatswesen seiner natürlichen Hilfsquellen beraubt, der Nachkriegsmittelgebiete wie der Kohlenreviere, und das Wenige, das man ihm gelassen hat, ist nicht entfernt ausreichend, um den Bedarf seiner Bevölkerung zu befriedigen. Die Entente hat auch die Vereinigung Deutschösterreichs mit der Republik Deutschland gebindert, die allein dem unglücklichen Donaulande eine wirtschaftliche Lebensgrundlage sichern konnte. Auf sich selbst angewiesen, geht Deutschösterreich einer Zukunft unglücklicher Zeiten entgegen. Schon an Beginn des ersten Winters zeigen sich Lebensmangel und Kohlenmangel in erschreckendem Maße. Schwer leidet insbesondere die Bevölkerung Wiens unter diesem Mangel, da der Zustand der Transportmittel auch dort die Herandrängung selbst des Wenigen, was verfügbar ist, noch erschwert.

In dieser Not wenden sich die Gewerkschaften Deutschösterreichs an die deutsche Arbeiter-schaft um Hilfe. Die Gewerkschaften Deutschösterreichs waren von Anfang an ihrer Wirksamkeit treue Bundes- und Kampfgenossen der deutschen Gewerkschaften. Sie haben allezeit deutschen Gewerkschaftsgeist gepflegt und uns stets in Kampf und Not nach Kräften beigegeben. Es war ihr schärfster Wunsch, mit den deutschen Gewerkschaften baldig gemeinsame



Silvestersterne.

Wieder ist ein Jahr dahin, 365 Tage, für manchen froh, für viele traurig, für alle nichts als eine Spame...

Gesamtheit ist der Natur ewiger Sinn. Nach ehernen Gesetzen wurde die Erde, nach ehernen Gesetzen...

Der geisteswissenschaftliche Kampf will auch die Bahn freimachen zu diesem Leben in Harmonie und Freiheit...

Dr. Gustav Hoffmann.

Der geisteswissenschaftliche Kampf will auch die Bahn freimachen zu diesem Leben in Harmonie und Freiheit...

Freiwilligkeit übernehmen, Wertigkeiten für die verschiedenen Gewerbe einrichten, Waren der verschiedensten Art herstellen...

Es ist möglich, daß auch noch die eine oder andere der vorher erwähnten Genossenschaften auf Anregung des Wirtschaftsausschusses...

Erwähnen wollen wir, daß sich unsere Kollegen auch in vielen Orten mit der Gründung von Genossenschaften beschäftigen...

Die neuen Grundlagen der Reichsfinanzen.

(Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten.)

I.

Die Finanzen des alten Reiches waren dessen schwächste Seite von jeher gewesen. Nach der Reichsmatrix wurden im alten heiligen römischen Reiche deutscher Nation...

aufgelöst oder aufzulösenden Reichsvereinsformationen und sonstigen militärischen Verbänden nehmen wollen. Die Aufnahme...

Über die Gründung von Genossenschaften auf Grund der Mutterkassungen des Reichsverbandes Gemeinnütziger Arbeitgenossenschaften...

wurde unter anderem zum Zweck der in der Nähe der Stadt befindlichen Steinbrüche des Prinz-Regenten Ludwig von Bayern...

Granitindustrie durch die, schwebende Gefahr eine sehr empfindliche Konjunktur erfährt. Aus den skandinavischen Granitgebirgen...

teile entstehen die Versteinerungen in Art, Färbung und Ausprägung der verschiedenen Granite. Der ständenden Schimmer...



haben also neue Schritte im Baugewerbe zu erwarten, wenn nicht schleunigst die Zeuerungszulagen geregelt werden.

In seiner Sitzung am 24. Dezember hat der Vorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft die obenstehende Entschliessung noch einmal durch nachstehenden Beschluss bekräftigt:

Die Reichsregierung hat sich, um die Ernährungsnotwendigkeit aufrechtzuerhalten, in Uebereinstimmung mit dem VII. Ausschuss der Nationalversammlung genötigt gesehen, den Landwirten Ablieferungspreisen für Brotgetreide und Kartoffeln in dem durch die Verordnung vom 18. Dezember 1919 vorgezeichneten Umfang zu gewähren. Die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands erkennt an, dass die hierdurch hervorgerufene Verteuerung dieser wichtigsten Nahrungsmittel von den Arbeitern und Angestellten nicht getragen werden kann. Sie hält es deshalb für dringend notwendig, dass dieser ziffernmässig festzusetzende Ausgleich von den Arbeitgebern am 1. Januar 1920 an getragen wird.

Diese Feststellungen sind ohne Bezug von den beiderseitigen Organisationen regional einseitig zu treffen. Da es sich um eine Verteuerung der unentbehrlichen Nahrungsmittel handelt, trifft diese den Ernährer einer Familie härter als den alleinlebenden. Die außerordentliche Zulage soll darum nach der Kopfzahl der Arbeitnehmer zu verfahren, nicht selbst erworbene Familienangehörigen bemessen werden; sie soll jedem Arbeitnehmer — unabhängig von den Tarifverträgen — die Möglichkeit verschaffen, den durch die neue Verteuerung hervorgerufenen Mehraufwand zu bestreiten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stimmen darin überein, dass durch die Übernahme dieser Zeuerungszulagen der Industrie neue Milliardenlagen aufgebildet werden. Erhöhte Produktionskosten können aber nur durch erhöhte Produktion ausgeglichen werden; soll eine weitere Verteuerung der Preise aller Fertigfabrikate in Deutschland verhindert werden, muss jeder Schaffende seine Pflicht bis aufs Letzte erfüllen!

Aus diesem Beschluss sind zwei wichtige Sätze besonders hervorzuheben. Einmal ist die Feststellung der eintretenden Preissteigerung gemeinsam zu erfolgen. Es ist also nötig, dass die beiderseitigen Orts- beziehungsweise Bezirksorganisationen sich bald miteinander abreden beziehungsweise zum Ausdruck bringen, dass die festgesetzte Zulage, indem den Gewerkschaften eine größere Zulage gegeben werden soll. Wir begreifen auch diese Bestimmung als sehr notwendig, wenn wir auch die Befürchtung nicht ganz unterdrücken können, dass die unglücklichen Unternehmer Anlauf geben könnte, die Ernährer großer Familien abzugeben oder im Kleinbetrieb überhaupt nur Ledige zu beschäftigen. Hoffentlich tritt nur recht bald und überall für die Arbeiter und Angestellten der greifbare Erfolg ein, sonst werden die bestschwersten Störungen des Wirtschaftslebens nicht ausbleiben.

Arbeitskräfte in den befreiten Gebieten.

Unter der vorstehenden Ueberschrift brachte „Le Temps“, Paris, am 9. Dezember 1919 folgende Mitteilung: „Unter den auf den befreiten Gebieten laßenden Schotterhaufen ist der Mangel an Spezialarbeitern eine der schwerwiegendsten. Zu gemeinlich ist die Zahl der ungenutzten Arbeiter, abgesehen von Ausnahmen, ungenügend ausreichend. Dagegen mangelt es an Facharbeitern, wie Maurern, Zimmerleuten, Dachdeckern usw., und die zunehmenden Bedürfnisse für die Wiederherstellung der in Jahre 1920 machenden vielen Mangel bedroht.“ Um dem zu begegnen, hat der Minister der befreiten Gebiete die Befehlshaber angewiesen, ihm alle Maßnahmen, wie Fachschulen, Ausbildungsstufen oder andere, vorzuschlagen, die ermöglichen, einen Teil der ungenutzten französischen oder ausländischen Arbeitskräfte, die in den Wiederherstellungsarbeiten beschäftigt sind, in Facharbeiter zu verwandeln.

Manch dieser Mängel zu weichen, eilt es der französischen Regierung noch nicht so sehr mit dem Wiedereaufbau, sonst würde sie schnell mit Deutschland einträglich die Bedingungen festlegen, unter denen deutsche Bauarbeiter aller Berufs dort tätig sein könnten. Wir nehmen an, dass man trotz Fachschulen usw. auch in Frankreich mehrere Monate gebrauchen wird, um halbwegs brauchbare Facharbeiter auszubilden. Diese Zeit geht selbstverständlich für den Wiederaufbau verloren. Hoffentlich bemüht man diese Verhältnisse später nicht dazu, um von Deutschland Schadloshaltung zu verlangen.

Ein Dokument der Schande.

Von unserer Bezirksleitung in Stuttgart wird uns geschrieben: Die Firma Tiefbau- und Eisenbetongesellschaft G. m. b. H. hat an ihre Poliere einen „Mustervertrag“ unterzeichnet, der von uns keines Inhalts wegen der Deffenzlichkeit unterbreitet worden:

„Zwischen der Tiefbau- und Eisenbetongesellschaft G. m. b. H. in folgendem „ZOG“ genannt, und Herrn..... geboren am..... wird folgender Vertrag abgeschlossen. 1. Herr..... ist seit..... bei der „ZOG“ als Polier engagiert..... verpflichtet sich, alle ihm erteilten Aufträge mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auszuführen, allen Anordnungen der Geschäftsführung zu befolgen und vorgeschriebene Organe unweigerlich Folge zu leisten und stets im Interesse der „ZOG“ zu arbeiten. 2. Dieser Vertrag ist vierzehntägig kündbar, und zwar Samstag, ist dieser ein Feiertag, so ist die Kündigung am Freitag nötig. Während einer Lohnbewegung der Arbeiter, ob Streik oder Versperrung, ruft das Kündigungsvrecht. Herr..... ist jedoch verpflichtet, nach Möglichkeit arbeitswillig heranzutreten und mit so vielen den Arbeitsbetriebe zu unterstützen, wie es ihm und seinen Angehörigen selbst praktisch mitzuarbeiten. Außerordentliche Kündigung tritt ein bei Weigerung gegen Anordnung der Geschäftsführung oder der vorgeschriebenen Organe, bei wiederholten Widersetzungen gegen die Geschäftsführung, Mißbräulichkeit, Fahrlässigkeit, Untreue, Trunksucht und solchen Handlungen, die gegen die guten Sitten oder gegen das Geschäftsinteresse

verstoßen. In allen diesen Fällen ist die „ZOG“ berechtigt, das Dienstverhältnis sofort ohne weitere Entschädigung zu lösen.

4. Herr..... erhält einen Wochenlohn von M. 110 (in Worten: Einhundertzehn Mark) und bei Verwendung an auswärtigen Baustellen außerhalb Groß-Stuttgart noch eine besondere Zulage von M. 15 (in Worten: Fünfzehn Mark) sowie eine Zeuerungszulage von M. 20 (in Worten: Zwanzig Mark) pro Woche. Ueberstunden werden nicht besonders vergütet.

Die gesetzlichen Versicherungsbeiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung leistet Herr..... Die einmaligen Kosten für die Fahrt nach der Baustelle werden nach billiger Lage vergütet.

5. Im Falle einer Erkrankung wird der Wochenlohn für die Dauer der Kränkungszeit weiter ausbezahlt, dagegen entfällt nach Ablauf von 14 Tagen das Dienstverhältnis.

6. Jede Erkrankung ist sofort schriftlich dem Bureau mitzuteilen. Dauert die Krankheit über 3 Tage so muß ein ärztliches Zeugnis vorgelegt werden, in dem der Arzt die voraussichtliche Dauer der Krankheit bezeugt.

7. Es wird vereinbart und anerkannt, daß außer diesem Vertrage andere Abmachungen nicht bestehen und mündliche Vereinbarungen keine Gültigkeit haben, weiter, daß bei eventuellen Änderungen des Vertragsverhältnisses ausschließlich das Geschäftsverhältnis Stuttgart maßgebend ist.“

Zugunsten des Deutschen Arbeitsverbandes für das Baugewerbe, des Betonbauarbeiterverbandes und des Reichsverbandes für das deutsche Tiefbaugewerbe wollen wir annehmen, daß sie sich der Willkürhaftigkeit an dem Zustandekommen dieses „Mustervertrages“ nicht schuldig gemacht haben. Der „ZOG“ ist es zu danken, daß ihre Poliere sich einer freigeberischen Organisation, dem Deutschen Bauarbeiterverband und dem Deutschen Polierbund, angeschlossen haben und sie verfuhr nun in den §§ 2 und 3 ihres „Dienstvertrages“ den Polier voll und ganz dem Kapital dienstbar zu machen. Seine persönlichen Interessen und die Interessen seiner Mitarbeiter soll er hintanzustellen, damit der dreimal so hohe Profit der Firma genährt bleibt. Der § 3 ist eine Uebersetzung aus der „Mittelmeinerzeit“. Die schändliche und verächtliche Rolle des Streifkrochergesellen soll den Polieren in der Folgezeit zugemutet werden. Sie sollen im Falle eines wirtschaftlichen Kampfes im Baugewerbe ihren Mitarbeitern und Berufskollegen in den Rücken fallen und die Schwandärmer der Machtverhältnisse des Kapitalgehaltigen hängen. Ganz wie in früheren Zeiten. Doch gemäß, ihr Baugewaltigen! Die Zeiten, wo der Polier sich ganz dem Unternehmertum im Baugewerbe verschrieben hatte, wo er sich ganz dem Willen der Baugewaltigen untergeordnet hatte, wo er willens und reichlich der Willkür der Unternehmer preisgegeben war, sind vorbei! Mit dem § 3 ist aufgehoben, wenn die Firma in ihrem „Dienstvertrag“ von „guten Sitten“ soviel. Wenn jemals eine Handlung als gegen die guten Sitten verstoßen aufgefaßt und betrachtet werden kann, so dieser „Schandvertrag“, der seitens der „ZOG“ mit festen Arbeitern zugemutet wird.

Der § 4 behandelt die Lohnfrage und stellt vor, daß ein Polier mit dem tiefsten Grundlohn von M. 110 wöchentlich entlohnt werden soll. Es ist ein Dokument der Schande, einen Mann, der in den meisten Fällen Bauhelfer befehligt oder durch Selbststudium seine Kenntnisse bereichert hat, der an verantwortungsvoller Stelle steht, der alle aus dem Gewerbe und Betriebe entstehenden Sorgen und Mühen mit seiner Verantwortlichkeit decken muß, einen derartigen Hungerlohn anzunehmen. Die Poliere der „ZOG“ müßten recht wenig Selbst- und Standesbewußtsein in sich tragen, wenn sie sich zu einem derartigen Hungerlohn verpflichten lassen wollten. Die Poliere, die es in aller Gewissenhaftigkeit als sich schämeher als Hilfsarbeiter in irgendeinem Gewerbe angeschlossen zu lassen, und vertreten den Standpunkt: Ueber Protzleriar in blauer Arbeitskleidung sein und im Klassenkampf seine Lage verbessern, als Protzleriar im Strichtragen und sich für zu gut halten, mit seinen Berufskollegen gemeinsam um ein besseres Los zu ringen und sich für Sungefühle der „ZOG“ an den Hals zu werfen! Ein Bauhelfer oder Erbarbeiter erhält vom 18. Lebensjahre an tariflich bei einer fünf- bis vierzehntägigen Arbeitswoche in Groß-Stuttgart M. 108; ein Polier mit allen Kenntnissen seines Berufes ausgelattet, soll gütigst M. 2 pro Woche mehr erhalten. Wenn wir kurzzeit unter einem recht winterlichen Himmel zu leben hätten, könnte man das Verhalten der „ZOG“ auf andere Ursachen zurückführen; so aber muß angenommen werden, daß lediglich reine Profitinteressen die betreffende Firma leiten. Man sieht aber für jeden Kenner der Verhältnisse im Baugewerbe fest, daß ein Polier die Wohltat einer fünf- bis vierzehntägigen Arbeitswoche nicht genießen kann. Er ist der letzte, der abends die Baustelle verläßt. Es kann ohne Uebertreibung behauptet werden, daß nur sehr wenige Poliere in den Genuss der fünf- bis vierzehntägigen Arbeitswoche gelangt sind wegen allerlei Arbeiten, die erst nach Schluß der tariflichen Arbeitszeit gemacht werden können.

Der Inhalt des obigen „Muster“ fernab von seiner Formale außerhalb Groß-Stuttgart zu arbeiten, werden ihm gütigst M. 15 als Zulage gewährt. Jeder andere Arbeiter der Firma, der nach außerhalb gelangt wird, hat M. 6 pro Tag und, sofern er Sonntag nicht nach Hause fahren kann, auch für den Sonntag die Zulage zu erhalten, also M. 42 pro Woche. Oder trägt sich die „ZOG“ mit dem Bewusstsein, daß ihre Poliere draußen in der Gemeindefabrik auf fremden Füßen kumpeln sollen? Wie soll es sonst möglich sein, daß ein Polier mit M. 16 pro Woche die aus der auswärtigen Arbeit naturnotwendig entstehenden Mehrkosten bestreiten kann? Sollen etwa die M. 20 Zeuerungszulage dazu gewährt werden sein? Wohlrich eine noble Firma, die „ZOG“. Und damit der dreimal gefühlte Unternehmerrisiko nicht so sehr angelehnt wird, wird „nur“ für „ermüdete Heise“ zu einer auswärtigen Baustelle gütigst das „billigste Loh“, lies 4. Klasse, vergütet. Bei Krankheit, die länger als 14 Tage währt, entfällt das Dienstverhältnis. Der Woch hat seine Schuldigkeit getan, der Woch hat gehen. Es muß eine Freude sein, bei derartigen Verhältnissen zu arbeiten. Die Poliere, die sich diesem Verhältnisse angeschlossen hat, ist ein Zeile von Krampf, Sechtmund und Silber zu behandeln verdient. Erst werden sie ausgepöbelt wie eine Zitrone und dann achlos beiseite geschoben. Wunders muß man sich nur, daß eine Firma es wagt, überhaupt mit derartigen Zumutungen an ihre Poliere heranzutreten. Bei Streikaktionen, die diesem „Mustervertrag“ entspringen, entscheidet nur das Gewerbe-

gericht Stuttgart; kum! Wir fragen die „ZOG“: Ist es ihr unbekannt, daß für Groß-Stuttgart ein Tarifvertrag für Poliere besteht? Ist der „ZOG“ der § 1 des Reichsarbeitsvertrages für Poliere im Baugewerbe, der die Unternehmer verpflichtet, für die strikte Durchführung des Vertrages in allen Zeiten einzutreten, nicht bekannt? Weiß die „ZOG“ nicht, daß in dem bestehenden Tarifvertrag für die Poliere auch genau so wie in allen andern Verträgen des Baugewerbes Schlichtungsinstanzen vorgesehen sind? Wenn nicht, so möge sich die „ZOG“ an ihre Bundesleitung wenden und Auskunft erbitten.

Den Polieren aber möchten wir zurufen: Vernt aus diesem Vertrag, daß Ihr in der Zukunft noch mehr als bisher dazu gezwungen seid, Euch als freie Arbeiter, ohne Standesbündel und sonstige Vereinigungsmöglichkeiten, zusammenzuschließen mit Euren Mitarbeitern — den Bauarbeitern, — daß Ihr auf den Bau- und Arbeitsstellen stets die gemeinsamen Interessen, die wirtschaftliche Beförderung der Poliere und Bauarbeiter, auf dem Wege des Klassenkampfes vertreten müßt, dem letzten Endes die Befreiung der Baugewaltigen aus dem Produktionsprozeß folgen muß! Aber auch der Bauarbeiter rufen wir angelächelt dieser „Offenherzigkeit“ von dem Unternehmerlager zu: Seid auf der Hut! Macht von allen gleichartigen Vorfällen Eurer Verbandsleitung sofort Mitteilung, damit wir dagegen einschreiten können. Arbeitet in allen Fällen gemeinsam mit den Polieren, Bauarbeitern und Schichtmeistern, so daß bald in einer gemeinsamen Beldigung auch der Zusammenschluß aller Hand- und Kopfarbeiter im Baugewerbe zu einem großen Industrieverband ermöglicht werden kann.

Arbeitslosigkeit im deutschen Bauarbeiterverbände.

Feststellungsergebnis vom 8. Dezember. Unter 428 713 Mitglidern meldeten sich 14 798 Arbeitslose, gegenüber 16 264 am vorigen Jahltage. Ihr Verhältnis zum Hundert der Mitglidern verringerte sich von 3,60 auf 3,45. Geringe Zunahmen zeigten sich nur in den Bezirken Stuttgart, Gertur, Frankfurt, Köln, Leipzig und Kettwig. Im Leipziger Bezirk lag ihr Verhältnis zum Mitglidernhundert von 6,6 auf 7,0; in den übrigen Bezirken erreichte die Arbeitslosigkeit dieses Verhältnis trotz der Zunahme bei weitem nicht. — 5569 Arbeitslose empfangen Arbeitslosenunterstützung, vom Mitglidernhundert 1,30 gegenüber 1,63 in der Vorwoche.

Table with 10 columns: Bezirk, Inhaftig, Nicht der Betriebe, In den befreiten Gebieten, In den befreiten Bezirken, In den befreiten Bezirken. Rows include Königsberg, Bromberg, Stettin, Breslau, Berlin, Magdeburg, Erfurt, Frankfurt, Köln, Dortmund, Hannover, Bremen, Hamburg, Stotod, Dresden, Leipzig, Altona, Stuttgart, Karlsruhe, and a total row.

Arbeitsmarkt.

Die Polierfirma Walle und Brä, Bremen, sucht Polierere. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Polierfirmen von ihrer Zentralstelle Anweisung erhalten haben, den Tariflohn vom 15. August an nachzuschlagen. Das Baugeschäft Max Kramer in Seehausen (Kr. Wangen) sucht 20 Maurer zu einem Stundenlohn von M. 2,10 nach der Baustelle Schöffelr Limmendorf bei Göttingen. Baustellen, die über 3 Stunden vor der Baustelle entfernt wohnen, sollen außerdem einen Stundenlohn als Weggehd erhalten.

Berichte.

† Louis Barnstorf.

Am 18. Dezember erhielten wir die Nachricht, daß Louis Barnstorf, unser langjähriger Bezirksleiter in Hannover, seinen schweren Leiden erlegen ist. Er wurde im Jahre 1864 in Anderten als Sohn eines Arbeiters geboren. Seine Jugend ist nicht allzu reif geworden. Sorge und Not hatte er früh kennen gelernt. Nach der Schule erlernte er in Hannover das Maurerhandwerk. Nachdem die Zeit verendet war, schnürte der Klotzge die Mängel, um in der Fremde sein Brot zu suchen und sich in seinem Handwerk weiter auszubilden. Nachdem er einige Jahre in den verschiedensten Orten Norddeutschlands gearbeitet hatte, kehrte er nach Hannover zurück. Für die Maurer bestand damals noch keine Organisation in Hannover. Als im Herbst 1884 durch den Kollegen Paul der Fachverein der Maurer ins Leben gerufen wurde, war der Verstorbenen einer der Ersten, der sich der Vereinigung anschloß. Dem Fachverein hat er bis zu seinem Lebensende in den Zentralverband der Maurer als Vorstandsmitglied angehört. In den neunziger Jahren ist Barnstorf weniger in den Vordergrund getreten, weil er in seiner

jeht das Recht, mitzubestimmen, wenn nur der gute Wille da ist. Also die Unternehmern können nicht allein darüber entscheiden, wenn nur die Kollegen von ihrem Recht Gebrauch machen, wird es auch hier vernünftiger sein, die Macht dazu haben sie. Eine Frage müßte ich noch aufwerfen, das ist die der Ausbildung und der Organisation. In dieser Hinsicht liegt es an den Kollegen, die den Gehirne etwas lehren und ihn ausbilden sollen. Sie sollen sonstigen Wasserleitern an ihm vertreten und dafür sorgen, daß er im Handversteht ausgebildet und für die Organisation erogen wird. Wenn die Kollegen so handeln und nicht, wenn der Gehirne Fragen an sie richtet, diese nicht richtig oder gar nicht beantworten, dann wird es vorwärtsgehen. Leider wird heute in dieser Hinsicht viel gefündigt. Wir müssen uns der Gehirne beizulassen annehmen und sie auch über die Fragen der Organisation aufklären, dann werden wir erstens tüchtige Organe und zweitens tüchtige Kämpfer für die Organisation erzielen. Wenn wir so für unsere Jugend sorgen, dann können wir mit Recht sagen: Wir haben die Zukunft!

Hermann Dreves, Hannover.

Innere Arbeitsvermittlung im November.

Dem Statistischen Reichsamt sind 16 Nachweise und die Centralstelle angehängt. Gottha und Sebnitz haben nicht berichtet.

Uebersicht über die Vermittlungstätigkeit.

Table with columns: Im Monat November, Bewerber, Bauhilfsarbeiter, Bauarbeiter, etc. and rows for 'wurden angefordert' and 'vermittelt'.

Von den 887 angeforderten Arbeitskräften sind 870 vermittelt worden; das sind 98,08 auf je 100 Angeforderte. Die Vermittlung verteilte sich auf die einzelnen Branchen wie folgt: Es wurden vermittelt auf je 100 angeforderte Maurer 99,17, Bauhilfsarbeiter 96,01, Betonarbeiter 89,5, Sulfur- und Puffer 94,11, Fingelager 100, Hölzerer und Steinholzer 100, Erdbarbeiter 100, sonstige Arbeiter 100.

Internationale Bauarbeiterbewegung. Oesterreich.

Die Bestrebungen der Bauarbeiter-Internationalen, alle im Baugewerbe beschäftigten Hand- und Kopfarbeiter unter ihrem Banner zu vereinigen, hat auf dem Verbandstage der österreichischen Bauarbeiter, der am 11. 12. zum 13. Dezember 1919 in Wien tagte, eine erfreuliche Förderung erfahren. Nach den Satzungen unseres österreichischen Bundesverbandes war der ordentliche Verbandstag erst im Jahre 1920 fällig; aber die Vereinigung verschiedener zum Baugewerbe gehörender Berufsgruppen zu einem allgemeinen Bauarbeiterverband, die bis zum 1. Januar 1920 vollzogen sein sollte, machte die frühere Tagung notwendig.

Weit zurück liegen auch in Oesterreich die Bestrebungen, für sämtliche im Baugewerbe tätigen Arbeiter eine gemeinschaftliche Organisation zu schaffen; doch noch kurz vor dem Kriege scheiterte wieder einmal ein dahinzielender Versuch. Nun sind die früheren Widerstände überwunden, und aus den Verhandlungen des Verbandstages war ersichtlich, daß die Leitungen der in Betracht kommenden Verbände bereits gut vorgearbeitet hatten. Nachdem die einzelnen Verbände auf gesondertem Tagung der Vereinigung grundsätzlich zugestimmt hatten, faßten sich die Delegierten zu gemeinsamer Beratung zusammen. Die Erkenntnis, daß die Zusammenfassung aller Bauarbeiter in einem Industrieverband für alle Beteiligten vorteilhaft ist, dürfte wesentlich durch äußere Einwirkungen gefördert worden sein. Zu diesen gehören als wichtigste unstreitig die Verkleinerung des Verdienstgebietes. Alle Bauarbeiterverbände haben durch die Errichtung eines selbstständigen technischen Staates ein industriereiches Verdienstfeld verloren. Dieser Umstand ließ alle früheren Bedenken zurücktreten, und die Verhandlungen des Verbandstages, das verständnisvolle Zusammenwirken der Leiter der zu vereinigenden Verbände und der gute Wille der Delegierten, zu einer Verständigung zu gelangen, lassen erwarten, daß die einzelnen Glieder sich recht bald als harmonisches Ganzes bilden werden.

Schon am 1. August hatten sich die Stukktoreure dem Bauarbeiterverband angeschlossen, und jetzt folgen ihnen die Zimmerer, die Maler und Anstreicher und die Dachdecker. Der neue Verband zählt annähernd 40000 Mitglieder, zu denen der bisherige Bauarbeiterverband (Maurer und Bauhilfsarbeiter) rund 31000, der Zimmererverband 6000, der Verband der Maler und Anstreicher 3000 und der Dachdeckerverband 300 Mitglieder stellen. Die Verschmelzung, das Ausscheiden anderssprachiger Berufsgenossen, die Ausdehnung des Arbeitsvertragsgebietes sowie die Umgestaltung der ökonomischen Verhältnisse bedingten einen vollständigen Neuaufbau der Verbandsatzungen. Einige der wichtigsten Verbandsatzungsbeschlüsse sollen hier Bedeutung wegen ihrer Wichtigkeit finden. Die neuen Bestimmungen über die Gliederung des Verbandes lauten:

- 1. Der Verband gliedert sich in Gruppen, Sektionen und Gauen.
2. Im Bereich eines Vertragsgebietes darf nur eine Gruppe bestehen; mehrere Vertragsgebiete können in einer Gruppe vereinigt sein.
3. Aus beruflichen Gründen können innerhalb einer Gruppe Sektionen gebildet werden, die nur über berufliche Fragen, und zwar im Einvernehmen mit der Gruppenleitung, zu entscheiden haben. Die Verwaltung bleibt einheitlich.
4. Das Verbandsgebiet wird in Gauen geteilt, wobei die Landesgrenzen nach Möglichkeit zu beachten sind. Jeder Gau hat einen Gauleiter, der im Einvernehmen mit den beteiligten Gruppen vom Verbandsvorstand

bestellt und bezahlt wird. Dem Gauleiter wird ein aus 6 Mitgliedern bestehender Beirat zur Seite gestellt, der jener Gruppe, die am Sitze des Gauleiters liegt, zu entnehmen ist. Gaukonferenzen sind nach Bedarf anzuhalten.

Bisher war das Gebiet, über das sich der österreichische Bauarbeiterverband erstreckte, in 3 Agitationsbezirke eingeteilt. Nach den Beschlüssen des Verbandstages ist dieses „Land“ ein Gaubezirk; daraus geht hervor, daß die Agitation planmäßiger und in viel stärkerer Weise als bisher betrieben werden soll (Anmerkung des Berichtserstatters: Das jetzige Deutsch-Oesterreich besteht aus den Ländern Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Tirol, Kärnten, Steiermark und Salzburg). Der Verbandsvorstand setzt sich aus 17 Mitgliedern zusammen, und es sind in ihm alle Berufsgruppen vertreten.

Von Grund auf anders geregelt werden mußte auch die Beitragsleistung; denn mit den bisher an den Verband abgeführten Beiträgen war es ausgeschlossen, daß bei der Bemessung der Unterstützung der ungeheuren Geldentwertung Rechnung getragen werden konnte. Im bisherigen Bauarbeiterverband wurden im Jahre für 44 Wochen Beiträge geleistet, deren Höhe 10 Heller mehr als der jeweilige Stundenlohn betrug. Nach den Beschlüssen des Verbandstages erheben die Satzungen in bezug auf Verbands- und Lokalbeiträge folgende Fassung:

- 1. Innerhalb eines Kalenderjahres hat jedes Mitglied 52 Wochenbeiträge zu zahlen. Die Höhe derselben richtet sich nach dem Gesamtstundenlohn wie folgt: 1. Klasse bis Kr. 2 Stundenlohn, Wochenbeitrag Kr. 1,—, 2. „ „ „ 3 „ „ „ „ „ „ 1,50, 3. „ „ „ 4 „ „ „ „ „ „ 2,50, 4. „ „ „ 6 „ „ „ „ „ „ 3,—, usw.
2. Der Verbands- und Lokalbeitrag wird mit einer Marke bestätigt.
3. Mitglieder sind verpflichtet, die Beiträge dort zu zahlen, wo sie arbeiten. Eine Ausnahme ist nur für solche Mitglieder zulässig, die für kurze Zeit in ein anderes Gruppengebiet verschiebt werden.
4. Neben dem wöchentlichen Verbandsbeitrag wird zugleich ein Lokalbeitrag von 20 Heller in den ersten 3, 30 Heller in den weiteren Klassen eingehoben.

Mit einer milderen Abänderungen stimmte der Verbandstag der Vorlage des Verbandsvorstandes über die Erwerbslosenunterstützung zu. Daraus, daß sich die Beitragspflicht auf 52 Wochen im Jahre erstreckt, folgt auch, daß die Erwerbslosenunterstützung das ganze Jahr hindurch gezahlt wird. Die bisher davon ausgeschlossenen Monate Januar und Februar, in denen die größte Arbeitslosigkeit im Baugewerbe herrschte, werden mit einbezogen. Mit Recht wurde vom Referenten darauf hingewiesen, diese Maßnahme sei ein Experiment, und es sei keineswegs sicher, daß die beschlossene Beitragsleistung ausreiche, da die unsichere Wirtschaftslage keinerlei Anhalt zu einer Vorüberrechnung biete. Im vereinigten Verband regelt sich die Erwerbslosenunterstützung in folgender Weise: Nach zweijähriger Mitgliedschaft und 104 gezahlten Wochenbeiträgen beginnt bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit der Anspruch auf die Erwerbslosenunterstützung. Die Erwerbslosenunterstützung wird an ein Mitglied innerhalb eines Jahres, vom ersten Bezahlung an, für 30 Tage gezahlt. Als täglicher Unterstützungssatz gilt der Wochenbeitrag, ohne Lokalauszahlung, den das Mitglied in den vorhergehenden 52 Wochen gezahlt hat. Bei Mitgliedern, die 416 Wochenbeiträge geleistet haben, verlängert sich die Unterstützungsdauer auf 12 bis über 1700 Wochenbeiträge auf 54 Tage innerhalb eines Bezugsjahres.

Die Streikunterstützung wurde vom Verbandstage ebenfalls erhöht; sie richtet sich nach der Beitragsklasse und der Dauer der Mitgliedschaft. Sehr umfangreich und eingehend war die Aussprache über die sozialpolitische Gesetzgebung, wobei neben der Betriebsärztefrage besonders die gesetzlichen Bestimmungen über Arbeiterferien im Vordergrund standen. Der Schwirrigkeiten, die der Anwendung dieses Gesetzes zugunsten der Bauarbeiter entgegenstehen, sind so viele, daß wohl nur sehr wenige in den Genuß bezahlter Arbeiterferien kommen werden.

Der ganze Verlauf des Verbandstages der österreichischen Bauarbeiter läßt den Schluß zu, daß nicht nur die Führer die Träger des Willens sind, der zum Industrieverband führt. Die Ueberzeugung, daß die Verschmelzung ein Vorteil für die Gesamtarbeiterschaft des Baugewerbes ist, wurzelt auch in den Gruppen des neuerschaffenen Gebildes, und diese Tatsache wird dazu beitragen, daß das wahr wird, was der Vorsitzende des Verbandes, der Kollege Meissner, in seinem Schlusswort zum Ausdruck brachte: „Die von diesem Verbandstage geleistete Arbeit stellt einen Markstein in der Geschichte der österreichischen Bauarbeitergeschichte dar. Mit dem Siege der Auffassung, daß die Arbeiterschaft des Baugewerbes nur in einheitlicher Front zum gesteckten Ziele gelangen kann, erstet die Hoffnung, daß bald auch der Rest aller im Baugewerbe und in dessen Nebenbetrieben tätigen Hand- und Kopfarbeiter den Anschluß im Bauarbeiterverband suchen wird.“

Zu erwähnen ist noch, daß zur Tagung der österreichischen Bauarbeiter als Gäste Vertreter der Bauarbeiterverbände in Italien, Ungarn, in der Tschechoslowakei, des deutschen Bauarbeiterverbandes und der Sekretär der Bauarbeiter-Internationalen erschienen waren. Mit Ausnahme des italienischen Kollegen, der sich nur einen Tag in Wien aufhalten konnte, versammelten sich die Vertreter der übrigen Verbände in einigen Sitzungen, um Organisationsfragen zu besprechen, die durch die Zerstückelung des ehemaligen Oesterreich-Ungarn entstanden waren.

Vom Bau.

Einburg. Durch einen herabfallenden Ast erlitt der bei den Holzschlägerarbeiten im Gemeinwald zu Hirberg beschäftigte Hilfsarbeiter August Oberer aus Hirberg so schwere Verletzungen, daß er schon auf dem Wege in das Krankenhaus verschied. Soweit die Feststellungen ergaben, trifft an diesem Unglück niemand ein Verschulden.

Neufstau. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier bei einem Fabrikweiterbau. Beim Untermauern eines mittels Stützwänden hochgeschraubten kleinen Zaches ist auf bisher unaufgeklärte Weise eine Stütze umgefallen, und das niederfallende Dach begrub den im 70. Lebensjahr lebenden langjährigen Kollegen Hermann Klauert. Er erlitt einen schweren Verbruch. Wäre das Dach vorschriftsmäßig gelehrt gewesen, so wäre dieser Unfall nicht passiert. Was hätte uns die besten Unfallverhütungsvorschriften, was hätte sogar der Baukontrolleur aus dem Arbeiterkreise, wenn man alle Vorschriften und jede Vorsicht bei der Arbeit außer acht läßt?

Neutlingen. Bei dem Bau der Wasserleitung in Donnstetten im Oberamt Urach ereignete sich ein schwerer Unfall. Am 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wurden 4 Sprengschiffe geladen, kurz vor 5 Uhr sollten sie zur Entladung gebracht werden. 2 Ladungen wurden eingeschleift, die andere teilweise später daran kommen. Nach der Entladung der 2 Schiffe wollten der Aufseher Hofstanz und unser Kollege Holzapf zur Schußstelle zurück, um die andere 2 Sprengschiffe zur Entladung zu bringen. Als sie an die Schußstelle kamen, ging der dritte Schuß plötzlich los. Hofstanz hat leichte Gesichtsverletzungen und eine schwere Bauchverletzung erlitten, an der er anderen Tags im Krankenhaus starb. Holzapf wurde gleichfalls sehr übel zugerichtet; Gesicht, Brust, Arm- und Fußverletzungen. Ein Auge ging sofort verloren und es ist wenig Hoffnung vorhanden, das andere zu erhalten. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist, wenn neben den Schüssen, die zur Explosion gebracht werden, noch andere geladen sind. Durch den Unfall sind wieder 2 Blühende Menschenleben vernichtet. Die Verantwortung muß noch mehr Beachtung finden, daß bei der Explosion der ersten Schiffe der dritte Feuer gelangt haben soll. Trüffte das zu, so darf ruhig gesagt werden, daß eine große Gleichgültigkeit ist

zu sichern. Der Zweck aller Wirtschaft müßte allerdings sein, alle Güter herzustellen und zu verteilen, um die Menschen mit Gebrauchsgütern zu versorgen. Weil unserer bisherigen Wirtschaft dieser einzig vernünftige Zweck zwar gefehlt ist, sicher aber nur in sehr seltenen Fällen erfüllt wird, bewegt sich unsere Wirtschaft auf der Bahn des Fortschritts, sie nicht weniger und benachteiligt die Massen der an der Wirtschaft Beteiligten. Die Warenwirtschaft macht alles hergestellte Gut zum Werkzeuge des persönlichen Gewinns, zum Gegenstand der Spekulation, unbekümmert um den Versorgungszweck. Man soll sich nicht über Bücher und ähnliche Mittel zur Verbreitung wundern, wenn man Warenwirtschaft will. Gewiß, die meisten Menschen denken nicht über die Begriffe Warenwirtschaft und Güterwirtschaft nach. Auch sie wünschen eine Wirtschaft zur Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln. Es wird nun aber hohe Zeit, daß man anfangt, über diese Dinge nachzudenken und, dabei mit der Hilfe auf die Wahrheit gefolgt, an der Einrichtung der Versorgungswirtschaft mitzuarbeiten. In unserer genossenschaftlichen Verbraucherswirtschaft ist die Möglichkeit bewiesen, zu dieser Warenwirtschaft zu gelangen. Wie diese Wahrheit nicht begreifen will, mag draußen bleiben; alle aber, denen daran liegt, aus dem Unsinne der Warenwirtschaft heraus und in die des Gewinns entscheidende Güterwirtschaft zu gelangen, sollen konsumgenossenschaftlich wirtschaften helfen.

Bücher und Schriften.

Das Kind. Seine Erziehung und Pflege. Von Prof. Hans Muth. Verlag Auer & Co., Hamburg, Preis 50 Pf. Der Verfasser hat das kleine Heft besonders der Befähigung der Kinderbetreuer gewidmet. Er beschreibt die Entstehung, die Fehler in Vorbeugung und Beseitigung und entwirft dann einen eingehenden Befähigungsplan, der zum Schluß in einer Tabelle der Aufgaben zur Befähigung des heimtätigen Bürgers endet. Offenlich findet die kleine, aber inhaltreiche Schrift weite Verbreitung.

Der Jaubermantel. Von Dr. Georg Wegener. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis gebunden M. 16, in Pappband M. 22, in Leinwand M. 26. Dem Titel des Buches hat der Verfasser anscheinend aus Goethes Faust entlehnt, der sich einen Jaubermantel wünschte. Das Buch selbst enthält Reisebeschreibungen — aber diese Beschreibungen sind ganz eigener Art; sie fallen so ganz aus dem Rahmen, der allgemein üblich ist. Offenbar ist Wegener nicht nur Geograph, sondern auch Poet. Ebenfalls ist die Fähigkeit, die Schattseiten der Welt zu schildern, groß. Er führt uns im Geiste zu den Geländen des Nordmeeres, bei Ätlen Ozeans, der himmlischen Schären, nach Südfrankreich, Japan, Ostindien und dem fernsten Westen der Vereinigten Staaten. Die indische Wunderwelt zeigt er uns, um uns gleich darauf an den Strom der Zeitströmung, den Nil, und von diesem nach dem großen Götter des Rotorand zu verweisen. Was jedoch das Buch besonders wertvoll macht: es sind wahre Erlebnisberichte und seine Dichtungen, die uns der Verfasser schildert. Die sorgfältig gepflegte Sprache, in der Wegener geschrieben hat, gereicht dem Buch zur besonderen Empfehlung.

Arbeitsvertragsklärung. Von Dr. Ing. Johannes Riedel. Verlag Jahn & Jaensch, Dresden. Preis M. 2,50. Bei der vorliegenden Schrift handelt es sich um eine Veröffentlichung der städtischen Landesstelle für Gemeinwohl. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, einen Einblick in das Wesen und die Bedeutung persönlicher und rationaler Betriebsführung zu verschaffen und der menschlichen Arbeit neue Wege zu weisen zwecks Kräfteersparnis. Zum leichteren Verständnis hat er seine Arbeit in verschiedene Abschnitte geteilt, von denen wir hier einige nennen: Anpassung der Arbeit an die Arbeiter, Anpassung der Arbeiter an die Arbeit, praktische Durchführungen, das sogenannte Taylorsystem. Wir können unsere Kollegen die Schrift als lehrreich empfehlen.

Sturmängel der Revolution. Von Adolf Braun. Verlag Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, Preis M. 1. Das 31 Seiten starke Heft ist in der Hauptsache eine Sammlung von Urteilen aus der Vorgeschichte der Revolution, zum Teil aber auch polemischen Inhalts. Es kann besonders den in der Agitation tätigen Kollegen gute Dienste leisten.

Briefkasten.

G. D. Vertheilerei. Wende Dich unter Nennung Deines Namens und Deiner Adresse getroffen an den Verbandsvorstand, der sich Dir Auskunft erteilen.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Arbeitslosenrat. Für das Statistische Reichsamt ist diesmal auf der gelben Karte zu berichten. Die Vereinsvorsitzende sind gebeten, uns diese Karten so frühzeitig wie möglich, aller spätestens bis zum 13. Januar herzugeben. Am 15. Januar müssen wir dem Amt das Ergebnis dieser Statistiken einreichen, können also später eingehende Karten nicht mehr für den Bericht verwenden. Die blauen Berichtskarten für unsere Verbandsstatistik im Monat Dezember sind gleichfalls im Laufe des Januar einzuenden. Eine Anzahl Vereine ist noch mit den Blauen Berichten im Rückstande. Ihre Vorstände sind hiermit dringend gebeten, die verbliebenen Einlieferungen schnellstens nachzuholen. Mit der Berichterstattung über den Monat Dezember endet auch für unsere Verbandsstatistik wie für das Statistische Reichsamt die Einlieferung der monatlichen Berichte. Weswegen bleibt nur die wöchentliche, an jedem Montag vorzunehmende Fällung der arbeitslosen Mitglieder. Diese Fällung unserer Arbeitslosenstatistik muß dazu beitragen, die Weitergabe der wöchentlichen Fällungsergebnisse so zu beschleunigen, daß sie wieder in der nächsten auf genommenen Fällung für die Fällungswoche verarbeitet wird. Im übrigen sei auf die entsprechende Bekanntmachung im Heftblatt verwiesen.

Vom 14. bis 27. Dezember haben folgende Vereine Geld eingekassiert: Auerbach M. 2000, Annaberg 1250, Aue 1500, Barmen 6000, Bochum 3000, Burg b. Magb. 1000, Waden-Baden 800, Brandenburg 1000, Droschtern 206,80, Frankfurt a. M. 15 000, Freiburg i. Br. 2000, Fürstentum 1000, Grünberg i. Schl. 1000, Hirschberg i. Schl. 1500, Jülich 1000, Deland 500, Jagen 1200, Jann 4000, Jena 80,10, Königsberg i. Pr. 5000, Landesb. i. Schl. 60, Jannende 600, Lüneburg vom Streit jurist 252,65, Mainz 4570, Mühlhagen i. Th. vom Streit jurist 152,90, Neuenpinn 650, Niebühl 178,60, Nürnberg 50, Neustadt a. d. Orla 600, Ostschlesien 5000, Reine 5000, Reiterwitz 400, Stolnowo i. P. 576,10, Nathewan 1000, Neustadt 2000, Neustadt 2000, Spremsberg 2600, Sorau 800, Stenab 1200, Straßund 1200, Stuttgart 10 000, Thale 800, Zeterow 1000, Elm 2000, Wilhelmshaven —, 45, Wittenberge 1200, Wanger 700, Wriegen 5, Ziefen 175,30.

Kalender: Anna M. 18, Altomünster 1, Burg b. Magb. 6, Brandenburg 30, Dresden 800, Grünberg i. Schl. 50, Deland 50, Landesb. i. Schl. 100, Münden 8000, Nürnberg 300, Norderny 100, Neustadt a. d. Orla 40, Pforzheim 200, Rathenow 40, Rößlein 15, Rothenburg ob d. Zauber 100, Sorau 50, Schippenbel 30, Senftenberg 200, Tzollring 7, Wilhelmshaven 300, Wriegen 100, Westphalen: Anna M. 5, Altomünster 5, Biliton 20, Brandenburg 10, Fürstentum 5, Grünberg i. Schl. 16,50, Giffhorn 5, Landesb. i. Schl. 12,50, Neustadt a. d. Orla 5, Nürnberg 70, Norderny 10, Pforzheim 25, Reiterwitz 10, Rößlein 3, Ratzenow 16,50, Rößlein 5, Sorau 12,50, Schippenbel 3, Senftenberg 33, Strichla 5, Strichla 5, Zeterow 5, Wilhelmshaven 33, Wriegen 5. — **Anzeigen im „Grundstein“** vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919: Augsburg —, 90, Altdilling 1,05, Annaberg —, 45, Hirschberg —, 45, Jagen —, 75, Kuerbach 1,05, Kuerfeld —, 75, Kuerfeld —, 60, Kromberg —, 90, Rarnen-Verder —, 30, Bremerhauen —, 45, Berlin (Geogr) —, 60, Bamberg 1,50, Breslau 2,55, Boyentals —, 45, Burgstadt —, 90, Belgern —, 45, Brieg 4,50, Braunschw. —, 90, Bochum —, 45, Braunlage-Thale —, 45, Burg b. Magb. —, 45, Brandenburg —, 90, Chemnitz 2,25, Coblenz 3,45, Götting 2,70, Grotzsch 2,25, Dresden 7,50, Dessau —, 80, Dören 1,20, Drielen 1,20, Deutsch-Waldfeld —, 45, Dülfsdorf —, 80, Darnstadt 1,90, Danzig 1,65, Duisburg 1,20, Eintracht —, 60, Emden 4,50, Ewerwalde —, 45, Fehnege —, 45, Erfurt 1,80, Friedland i. W. —, 30, Fürstentum —, 45, Freiburg i. Schl. —, 45, Götting —, 90, Gera —, 30, Greiz —, 90, Gelnau Gittersheim 1,25, Götting 1,20, Gropshausen —, 90, Gutz a. R. —, 90, Grünberg i. Schl. —, 30, Hildesheim —, 45, Holzminden —, 45, Hannover 7,20, Haneln 1,75, Jülicherburg 3,90, Jülich —, 45, Jahn 1,50, Kempen —, 90, Krayna —, 45, Kiel 4,05, Lebnin 1,45, Lausitz 2,25, Oesden 1,20, Guben 1,20, Gropshausen —, 90, Lützenburg —, 75, Lützenburg 1,20, Lützenburg —, 90, Leunburg a. d. Orla —, 45, Magdeburg 6,75, Magdeburg (Geogr) 4,80, München 9,60, Mittweida —, 45, Müllen —, 45, Müllner —, 45, Neustadt 1,35, Neustadt —, 45, Mühlfeld 1,05, Mammheim 1,80, Meerane —, 90, Merg 1,20, Meimar 1,85, Merzberg —, 90, Norderny —, 75, Ronowes —, 45, Rumburg a. S. —, 45, Neuenpinn 1,35, Neustadt a. d. Harz —, 45, Neidenburg —, 30, Norderny 3, Droschtern —, 60, Oldenburg —, 45, Oldenburg 5,25, Paritzsch —, 45, Pyrmont —, 75, Paffau —, 60, Reichshausen —, 45, Rensfeld —, 45, Rensfeld —, 30, Riesa —, 90, Regensburg 4,20, Riesa —, 45, Rensdorf —, 45, Stendal —, 45, Senftenberg —, 75, Schramitz —, 45, Seefeld —, 90, Stargard i. W. —, 60, Stadthagen —, 30, Schwerin i. W. 1,65, Sebnitz 1,95, Sebnitz b. Magb. —, 45, Silesien —, 90, Sebnitz —, 45, Thon —, 60, Triebes —, 45, Trier 2,10, Wittl 1,20, Weimar 1,85, Wierlingen 1,05, Wilhelmshaven —, 45, Wriegen 1,05, Wriegen —, 45, Ziltou —, 30, Zwickau 1,85.

Der Verbandsvorstand.

Anzeigen.

Der Bezirksverein Darmstadt sucht einen Angestellten.

Bewerber müssen mindestens 10 Jahre Mitglied unseres Verbandes sein, rednerisch und administrativ befähigt und mit dem Verwaltungsgeschäft vertraut sein. Bewerber schreiben, die in doppelter Ausfertigung den Lebenslauf und einen Aufschluß über die Aufgaben eines Angestellten unseres Verbandes enthalten müssen, sind bis zum 20. Januar 1920 an **Philipp Herbert, Darmstadt, Wismarstraße 19**, zu richten.

Bezirksverein Köslin.

Als Geschäftsführer wurde der Kollege **Willi Drügemüller** aus Westhof gewählt. Allen Bewerbern besten Dank.

Nürnberg.

Ich bitte den Kollegen, der in der Mitgliederversammlung am 3. Dezember in der „Gaidens Hofe“ einen großen Regenmantel mitzubringen. **J. Baumann, Wundschlein.**

Bezirksverein Elm.

Als Angestellter unseres Vereines wurde der Kollege **Karl Hof** gewählt. Allen Bewerbern besten Dank.

Veranstaltungen.

Bezirk 3. (Krankenkasse) Sonntag, den 18. Januar, vormittags 9 Uhr, bei Reupin, Kistler Straße 85. L.-D.-L. Abrechnung und Jahresbericht. 2. Aussprache. 3. Bewachen. Mitgliederversammlung legitimiert. **Bezirk 1.** Alle im Göttinger- und Seffelau beschäftigten Mauer und Bauhilfs- und Werkstatthaus, Engelstraße 15, III. Zimmer 61.

Sterbetafel.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht man alle Todesfälle der Verbandsmitglieder, von denen ein Verbandsmitglied eine Woche nach ihrem Tode Mitteilung gemacht wird. Die Beilei folgt S. 14.)

Mischawitz. (Schweine) Am 3. Dezember starb unter treuer Kollege **Johann Kallmann** im Alter von 49 Jahren an Blinddarmentzündung. **Berlin.** Am 10. November starb der Kollege **Aug. Kindermann** (Mauer) im Alter von 84 Jahren an Nervenleiden. — Am 3. Dezember starb unser Mitglied **Byronimus Rosenburg** (Mauer) im Alter von 57 Jahren an Herzschlag. — Am 7. Dezember starb der Kollege **J. Marchlewski** (Leiter) im Alter von 38 Jahren an Gehirnmitteleingübung. — Am 20. Dezember starb unser Mitglied **Anton Klopsch** (Bürger) im Alter von 74 Jahren an Herzschlag. — Am 21. Dezember starb unser Mitglied **Max Meyer** (Schulmeister) im Alter von 47 Jahren an Blinddarmentzündung. **Bonn.** Am 17. Dezember starb der Kollege **Jakob Hebenstrick** (Hilfsarbeiter) im Alter von 42 Jahren an Nephritis. **Brandenburg a. d. S.** Am 19. Dezember starb unser langjähriger Mitglied **W. Deichgräber** im Alter von 67 Jahren an Blasenleiden. **Brieg.** Am 15. Dezember starb unser Kollege **Carl Kilsch** (Hilfsarbeiter) im Alter von 60 Jahren an Magenkrebs. **Cöslin.** (Hilfsarbeiter) Am 12. Dezember starb plötzlich unser langjähriger Kollege **August Kopp** (Mauer) aus Melfungen im Alter von 35 Jahren. Er wurde im Walde von einem umstürzenden Baume ertränkt. **Coblenz.** (Hilfsarbeiter) Am 4. Dezember starb unser Kollege **Nikolaus Weltens** (Mauer) im Alter von 45 Jahren an der Grippe. **Cöthen.** Am 13. Dezember starb unser treuer Mitglied **Franz Sachler** (Mauer) aus Mitz im Alter von 44 Jahren an Lungenentzündung. **Danzig.** Am 12. Dezember starb unser Mitglied **Friedr. Dost** (Hilfsarbeiter) im Alter von 41 Jahren an Magenkrebs. **Dessau.** Am 17. Dezember starb unser langjähriges treues Mitglied **Herrn. Behrisch** (Mauer) im Alter von 51 Jahren. **Dormund.** Am 9. Dezember starb unser Kollege **Wihl. Sewering** (Hilfsarbeiter) im Alter von 47 Jahren an Lungenentzündung. **Dresden.** Am 29. November starb unser Mitglied **August Thomas** (Mauer) aus Wachitz im Alter von 69 Jahren an Lungenentzündung. — Am 3. Dezember starb unser Mitglied **Marlin Rahlund** (Mauer) aus Trautzsch im Alter von 28 Jahren an Lungenentzündung. **Eintracht.** Am 13. Dezember starb unser Kollege **Adolf Schorneck** aus Creutzburg im Alter von 51 Jahren. **Gelnau.** Am 12. Dezember starb unser Kollege **Arno Hockebell** aus Wenzberg. **Gera.** Am 15. Dezember starb unser treues Mitglied **Bernhard Obenans** (Mauer) im Alter von 60 Jahren an Magenkrebs. **Görlitz.** Am 2. Dezember starb unser treuer Kollege **Berthold Pöschner** im Alter von 50 Jahren an Lungenleiden. **Jagen i. B. (Sapfe).** Am 19. Dezember starb der Kollege **Wihl. Kühn** (Mauer) im Alter von 65 Jahren an Niere. — Am 20. Dezember starb der Kollege **Johann Bischof** (Erdarbeiter) im Alter von 57 Jahren an Lungenleiden. **Hambura.** Am 3. Dezember starb unser Mitglied **Joh. Martens** (Mauer) aus Gesebach im Alter von 28 Jahren an den Folgen der Kriegstrapagen. Am 17. Dezember starb unser Mitglied **Chr. Kellner** (Hilfsarbeiter) im Alter von 49 Jahren an Grippe. — Am 18. Dezember starb unser Mitglied **A. Janzen** (Mauer) im Alter von 82 Jahren an Altersschwäche. — Am 21. Dezember starb unser Mitglied **Joh. Evers** (Mauer) im Alter von 70 Jahren an Nierenverfaltung. **Meißen.** Am 14. Dezember starb unser langjähriges Mitglied **Aljos Erbeck** im Alter von 60 Jahren an Altersschwäche. **Leipzig.** Am 1. Dezember starb unser Kollege **Ernst Klaus** im Alter von 41 Jahren an Lungenentzündung. **Lützenburg.** (Hilfsarbeiter) Am 11. Dezember starb unser Mitglied **August Lieber** im Alter von 48 Jahren durch einen Unfall. **Lützenburg.** Am 16. Dezember starb unser treuer Kollege **Erdmann Bross** im Alter von 60 Jahren an Lungenentzündung. **Mühl.** Am 15. Dezember starb unser Mitglied **H. Schumann** (Mauer) aus Obersteinach im Alter von 57 Jahren an Lungenentzündung. **Neustadt i. Ostf.** Am 14. Dezember starb unser Mitglied **Hans Brede** (Mauer) im Alter von 25 Jahren an Lungenentzündung. **Nordhausen.** Am 5. Dezember starb unser Kollege **Karl Hermann** (Mauer), langjähriger Kassierer der Hülfsstelle von Sachsa, im 87. Lebensjahre an einem chronischen Magenleiden. **Plauen i. B.** Am 17. Dezember starb unser Mitglied **Franz Michael** (Mauer) im Alter von 59 Jahren an Magenkrebs. **Reichsb.** Am 19. Dezember starb unser Kollege **Hermann Julius Roth** im Alter von 57 Jahren an Nephritis. **Wittenberg.** (Domhilfsch.) Am 24. Dezember starb unser Kollege **Emil Lüsche** (Hilfsarbeiter) an der Protuberanzkrankheit. In seinem Sterbetage war auch sein 57. Lebensjahr vollendet. **Erre ihrem Andenken!**

